

Wer nimmt teil am Wettbewerb?

Liebe Kollegen und Freunde!
Die diesjährigen 4. Universitätsfestspiele stehen ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.
Sie finden im Zeitraum von 9. bis 26. Oktober 1985 statt. Unter der Losung „Unser künstlerisches Volksschaffen für die Stärkung des Sozialismus, für die Sicherung des Friedens – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ rufen wir alle kulturkünstlerisch tätigen Angehörigen der TU Dresden zu einem Wettbewerb um das eindrucksvollste Werk der bildenden Kunst (Malerei, Grafik, Plastik, Plakat, Kunsthandwerk) und um die aktuellste Fotografie auf. Bedingung für die Teilnahme ist die Erfüllung des Anspruchs, in den Klassenkämpfen unserer Zeit für den Sozialismus Partei zu ergreifen.
Für die besten Arbeiten werden in den genannten Genres je ein

1. Preis von 150 M,
2. Preis von 100 M und
3. Preis von 75 M
vergeben.
Annahmetermin für die Arbeiten ist der 1. Oktober 1985.
Entgegengenommen werden die Arbeiten im Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft, Weißbachstraße 1. Jede Arbeit ist mit einem Anhänger zu versehen, der Name, Vorname, Alter, Sektion bzw. Seminargruppe enthält.
Durch unsere Teilnahme an diesem Wettbewerb wollen wir die vielfältigen Aktivitäten unseres geistig-kulturellen Lebens darstellen und damit unsere Entschlossenheit dokumentieren, aktiv für die Stärkung des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens zu wirken.
Prof. Dr. sc. nat. K. Nöner, Rektor
Dr.-Ing. Klicke, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft
Dipl.-Ing.-Päd. R. B. h. a. n., 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Ausstellung in der Dürerstraße

Als Beitrag zu den 4. Universitätsfestspielen der TU Dresden gestaltete der WB Papiertechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bü-

cherei Leipzig eine kleine Ausstellung. Sie trägt den Titel „Riesenaufdrucke alter Papiermühlen – volkstümliche Papiermachegravik“ und ist im Gebäude Dürerstraße 26 auf dem Gang des WB Papiertechnik, III. Etage, bis zum 30. Oktober 1985 zu besichtigen.

Am Mittwoch, dem 18. September 1985, 9.15 Uhr, hält der Leiter des Deutschen Buch- und Schriftmuseums Leipzig, Dr. phil. Wolfgang Schlieder, im Raum Dür M 211 einen Einführungsvortrag.

Auf Wiedersehen - das nächste Mal vielleicht in der VR Polen

18 fröhliche Ferientage in Kōlpinsee

20 polnische Kinder verbrachten gemeinsam mit den Kindern von Angehörigen der TU Dresden 18 fröhliche und eindrucksvolle Ferientage in Kōlpinsee. Die Zeit verging blitzschnell. Es war keine Zeit für Langeweile. Bei schönem Wetter verbrachten sie viele Stunden am Strand, wo man boden oder Ball spielen konnte. Der Höhepunkt der ersten Woche war der Ausflug nach Stralsund mit dem Besuch des Meereskundemuseums. Die Kinder waren begeistert. Bis zum Bergfest schlossen sie schon viele Freundschaften, denn die Sprachschwierig-

keiten bildeten kein Hindernis bei der Verständigung.

Die letzte Woche verging noch schneller. Alle Kinder und ihre Betreuer trugen zum erfolgreichen Verlauf von Neptunfest, Sportfest und Abschlussfest bei. Anschließend war natürlich immer Diskothek. Kleine Wehwehchen, die sich so mancher beim Toben und Sport zugezogen hatte, behandelte unsere „Sani“ Sybille Prühl schnell. Alle Kinder haben sich traurig verabschiedet und hoffen auf ein Wiedersehen – das nächste Mal vielleicht in der VR Polen.

Betreuerin Krystyna Myska



Folklorefestival in der CSSR - ein Reigen der Freundschaft

Tanzensemble der TU vertrat DDR bei internationalem Festival

Vom 3. bis 15. Juli 1985 weilte das FDJ-Tanzensemble unserer Universität in der CSSR. Diese Reise führte nach Vychodna, einem kleinen Ort am Fuße der Hohen Tatra, und nach Straznice, in Südmähren gelegen. In beiden Orten fanden im Rahmen des III. Festivals des künstlerischen Volksschaffens der sozialistischen Länder – zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus – internationale Folklorefestivals statt.
Das Tanzensemble der TU hatte sich mit Liedern und Tänzen der deutschen Folklore intensiv auf diese Treffen mit Repräsentanten aus Polen, Ungarn, Bulgarien, der CSSR, der Mongolischen Volksrepublik, Rumänien und der UdSSR vorbereitet. Vor allem mit den Tänzen aus der Altmark und Mecklenburg, aus der Lausitz und Thüringen legten unsere Tänzerinnen und Tänzer Zeugnis ab über ihr Verhältnis zur kulturellen Erbe, zu Traditionen und überlieferten Brauchtum. Darüber hinaus war der Tanz – zu Fest- und Straßenzügen, Freundschaftstreffen und Begegnungen vor und hinter der Bühne – das wichtigste Verständigungsmittel zwischen den Teilnehmern der ausländischen Gruppen am Festival. Es bedurfte keiner Dolmetscher, um – z. B. in Vychodna – über 1000 Tänzer verschiedener Nationalitäten in einem großen Reigen der Freundschaft zu vereinen.

Die Atmosphäre internationaler Folklorefestivals ist ein besonderes Erlebnis und zählt zu den Höhepunkten im künstlerischen Volksschaffen. Unbeschreiblich sind dabei die Vielfalt der Trachten und Musikinstrumente, der Lieder und musikalischen Klänge aus den verschiedenen Gegenden der Slowakei, der estnischen Volksrepublik, aus Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Besonders beeindruckend waren die Freunde aus der Mongolischen Volksrepublik. Ihre Lied- und Tanzfolklore widerspiegelte sehr anschaulich die Lebensweise des mongolischen Volkes.
Die Festivals in Vychodna und Straznice vermittelten aber auch einen Eindruck davon, mit welcher Liebe, Sachkenntnis und mit welchem Traditionsbewusstsein die Folklore in der Slowakei, in Mähren und in anderen Gebieten der CSSR gepflegt und lebendig gehalten wird. Zehntausende säumten bei Festumzügen die Straßen und be-

grüßten begeistert die Teilnehmer des Festivals. In Straznice empfing manch einer der Einwohner die Tänzer, Musiker und Sänger mit selbsthergestelltem Wein.
Die Folklorefestivals sind Volksfeste, wie wir es in unserem Land nicht kennen.



Begeistert wurde die Premiere des neuen Freilichtprogramms aufgenommen.



Voller Rhythmus und Schwung: der Erntetanz.

nen, und oft wünschten wir uns – in vollbesetzten Stadien und Kulturhäusern – daß wir die Begeisterung des Publikums mitnehmen könnten ...

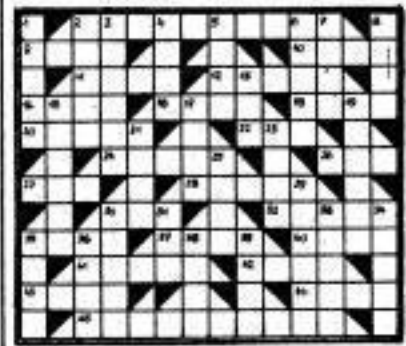
Unvergessen werden auch die Stimmung und der Spaß innerhalb des Tanzensembles bleiben. Musiker, Sänger und Tänzer wuchsen während der Festivals zu einem ausgezeichneten Kollektiv zusammen, das Voraussetzung für eine hohe künstlerische Ensembleleistung ist.

lerische Leiter des Tanzensembles, und Ralf Ruske, der alle organisatorischen Fäden in der Hand hielt.
Nun bereitet sich das Tanzensemble auf seinen nächsten Höhepunkt, auf das 35jährige Jubiläum im Oktober dieses Jahres, vor. In einer Estrade werden sich alle Tänzer und Tänzerinnen zwischen 5 und 35 Jahren dem Publikum vorstellen und einen Einblick in die Leistungsfähigkeit des Ensembles geben.
Ute Dittmann



Fotos: Friedel

Rate mit!



Waagrecht: 2. Leichtathletische Disziplin, 9. Gedanke, 10. Oper von Verdi, 11. Berg-, Erdgeist, 12. Turnerabteilung, 14. Tage des altrömischen Kalenders, 16. DDR-Fernsehfilmautor, 18. schmale Durchfahrt, 20. Rudersportboot, 22. Zeichen, 24. inneres Organ, 26. Sorte, Gattung, 27. Fußballmannschaft, 28. vieljähriger Riese in der griechischen Sage, 30. Grammäquivalent, 32. Schiffsankerplatz, 35. landwirtschaftliches Gerät, 37. griechischer Gebirgszug, 40. Habesucht, 41. DDR-Fußballnationalspieler, 42. Planschflugzeug, 43. Bezahlung, Lohn, 44. Hast, 45. leichtathletische Disziplin.

Senkrecht: 1. Zwiebelblume, 2. Fehlwaffe, 3. sportliche Veranstaltung, 4. Biene, 5. Hautöffnung, 6. proletarischer Maler (1894 – 1967), 7. schweres Takel, 8. Standvogel, 13. Fluß im Thüringer Wald, 15. Zwiegespräch, 17. DDR-Bericht, 19. im Boxsport üblicher Begriff, 21. Hauptstadt der Lettischen SSR, 23. Strom im Osten der UdSSR, 25. Planetoid, 29. Wassersportler, 30. italienischer Opernkomponist („La Traviata“), 31. Lotterieschein, 33. Gestalt aus Brechts „Mutter Courage“, 34. Hausvorbau, 35. Ameise, 36. Zahlungsmittel, 38. Verkehrsstockung, 39. Hafenstadt am Don.

Auflösung aus Nr. 15/16/85

Waagrecht: 1. Giebel, 6. Semper, 10. Micken, 11. Esse, 13. Near, 15. Laut, 16. Beton, 19. Huch, 20. Ries, 21. Nele, 22. Eddo, 23. See, 24. Plau, 25. Uhm, 27. Gero, 29. Bess, 31. Kneass, 33. Arzt, 35. Esau, 37. Irre, 39. Ardenne, 40. Genese, 41. Osmium.

Senkrecht: 1. Grillenburg, 2. Efeu, 3. Ems, 4. Liebe, 5. Skat, 6. Senne, 7. Ene, 8. Peru, 9. Rathasturm, 12. Straus, 14. Ehepaar, 17. Essen, 18. Omega, 26. Säure, 28. Esino, 30. Sein, 32. Elen, 34. Reti, 36. Aas, 38. Res.

2 weitere Premieren

Bis Jahresende wird die Staatsoperette Dresden mit zwei weiteren Premieren aufwarten. In Vorbereitung befinden sich die Stücke „100 Dukaten für Juan“ und „Die Lästerschule“. Bereits im ersten Halbjahr 1985 hatte das Theater in Dresden-Leuben mit „Daphnis und Chloë“ und „Die Landstreicher“ zweimal Premiere gefeiert.



Die polnische Jungengruppe verfolgte gebannt die Begegnung von Häuptling (Rüdiger Schwitala, Sektion 12) und Old Shatterhand (Michael Wiedemann, stellv. Lagerleiter).

Begeistert vom Indianerfest

Einfallsreiches Spiel als Höhepunkt im Kinderferienlager/Polnische Gäste fühlten sich wohl

Im 2. Durchgang des TU-Kinderferienlagers in Johannegeorgenstadt hatten wir die schöne Aufgabe, für 60 Kin-

der unserer TU-Angehörigen erlebnisreiche Ferientage zu gestalten. Im Rahmen des zwischen Erich Honecker und Wojciech Jaruzelski vereinbarten Ferienaustausches waren auch 20 polnische Mädchen und Jungen bei uns zu Gast. Die Bedingungen in unserem Ferienheim sind für Sport, Spiel, Fröhlichkeit und Erholung ideal. Das Kollektiv um Heimleiter Hans Schloßer hat sich sehr viel einfallen lassen, um uns gut zu versorgen und zu beherbergen.
Bereits zu Beginn des Lagers diskutierten wir über die Art des Abschlussfestes. Unser Sportlehrer Michael Wiedemann hatte die Idee, ein Indianerfest zu organisieren. Als die Kinder davon hörten, waren sie hellauf begeistert, hatten gleich Vorschläge, wie und was man alles machen könnte.

Gemeinsam mit den Betreuerstudenten der Sektion Berufspädagogik wurde ein Drehbuch für die Handlung unseres Indianerstückes geschrieben. Die

Kinder bemalten Speere und Schmuckgegenstände, es wurden eine Friedenspfeife geschnitten, ein Indianerzelt aufgestellt, einige Gebäude improvisiert, und natürlich fehlte auch ein 4,5 m hoher, von den Kindern bunt bemalter Marterpfahl nicht. Unser Sportlehrer hatte Kostüme vom Theater Altenburg ausgeliehen, so daß unserem Spektakel nichts mehr im Wege stand. Die vier Indianerstämme unserer Kinder wurden von einem Pferdewerk vom Ferienheim nach „TU-Wood“, unserem Schauplatz, gefahren. Sie hatten Indianerkanzeln einstudiert, und fünf Trommler sorgten für die richtige Atmosphäre.
Dieses Indianerfest machte allen großen Spaß, die Kinder waren begeistert dabei. Unseren polnischen Gästen hat es besonders gut gefallen. Wir waren erfreut über die sehr gute Zusammenarbeit mit unseren beiden polnischen Kolleginnen. Frau Dr. Ewa Waszkiewicz betonte in ihren abschließenden Dankesworten, daß die polnischen Mädchen und Jungen dieses Ferienlager sicher lange in Erinnerung behalten werden.

Matthias Schanzbach, Lagerleiter des 2. Durchgangs



Auch die Mädchen waren begeisterte Indianer.



Schauspielern für die erwartungsvolle Kinderschar: Lagerleiter Matthias Schanzbach als Pflarr und aus der Sektion 03 Esther und Daniela.



Kein echtes Indianerstück ohne Pferde: Hier auf der Waldwiese in Johannegeorgenstadt. Fotos: Sütterlin

Einer der Banditen (Dolmetscher Mario, Sektion 17) schmachtete am Marterpfahl.